

Editorial



An der Küsnachter «Dialog»-Veranstaltung wirkte ich in einer Gruppe als Schreiber mit. Die Teilnehmenden diskutierten engagiert; aus vielen Voten war die Sorge um die Zukunft «der Kirche» herauszuhören. Neben Wertschätzung für bisher in der Kooperation 5+ Erreichtes wie gemeinsame Gottesdienste wurden viele Vorschläge für weitere Schritte und auch Fragen geäussert.

Dabei fiel mir der bekannte wirtschaftswissenschaftliche Leitsatz «structure follows strategy»^{*)} ein, der dafür plädiert, zuerst Ziele festzulegen und zu handeln und erst danach die für die Umsetzung sinnvollen Systeme und Strukturen festzulegen (und nicht umgekehrt). Wie für die Gruppenteilnehmer das «was» wichtiger als das «wie» schien, wurden auch in der Kooperation 5+ konkrete Projekte realisiert, und weitere sollen folgen. Welche «Struktur» für diese neuen Inhalte am hilfreichsten ist, wird sich zeigen.

Der Wille, neben Bewährtem auch Neues zu versuchen, war an diesem Abend deutlich wahrzunehmen. Und das hat mich beeindruckt und gefreut!

Ueli Spörri

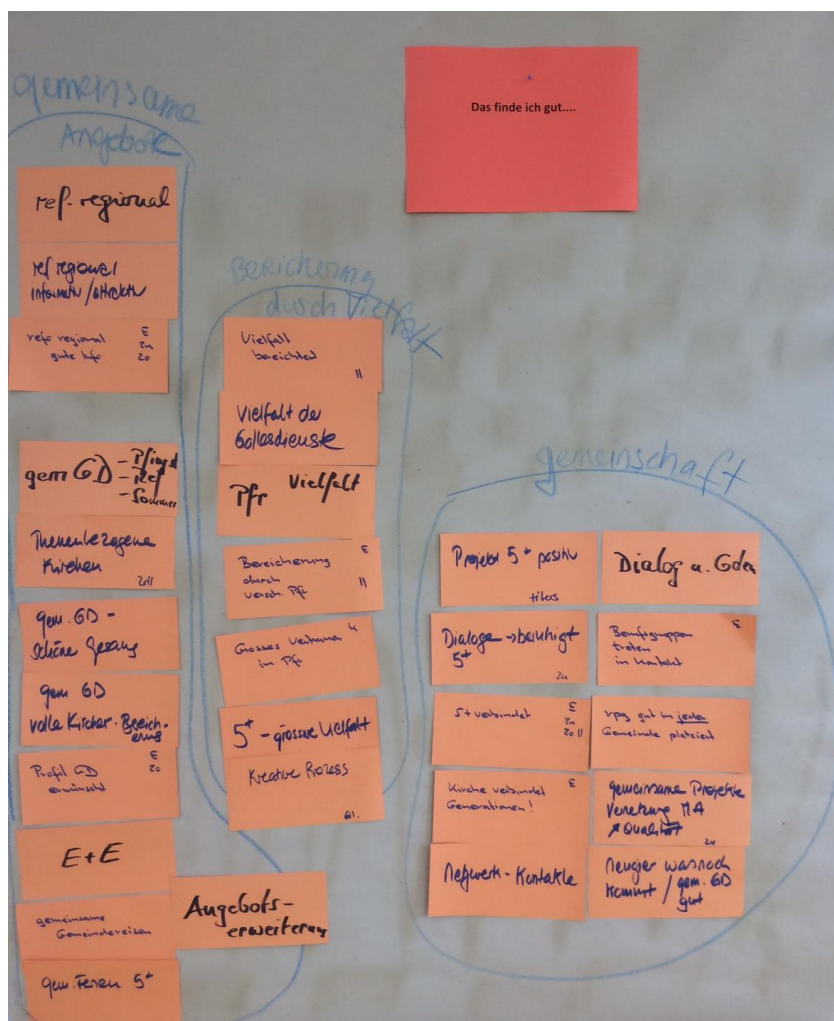
*) Chandler, Alfred D., Strategy and Structure: Chapters in the History of the Industrial Enterprise, Cambridge 1962

Resultate der «Dialog»-Veranstaltungen

Neben der Informationsvermittlung über den Projektstand war zentraler Inhalt der Dialog-Veranstaltungen, die Fragen und Meinungen der Kirchgemeindemitglieder zu erfahren. Der nachfolgende Bericht informiert über diese Rückmeldungen.

An den Veranstaltungen, die in der ersten Märzhälfte in allen fünf Gemeinden stattfanden, nahmen rund 150 Personen teil. In kleineren Gruppen wurden die Fragen «Kooperation 5+: Das finde ich gut...», «Dieser Punkt beschäftigt mich...» und «Dazu habe ich noch Fragen...» rege diskutiert.

Alle Aussagen in den Gruppen wurden auf Flip-Charts festgehalten. Um danach eine Übersicht über die sehr vielen Aussagen zu erhalten, wurden sie vom Steuerungsgremium gruppiert, zu Kernaussagen verdichtet und mit Erläuterungen versehen.



Frage: «Kooperation 5+: Das finde ich gut...»

Kernaussage 1:

Die gemeinsam erarbeiteten Angebote innerhalb der Kooperation werden als verbindend, bereichernd und attraktiv wahrgenommen.

Erläuterungen: Die Gottesdienste an Pfingsten und am Reformationssonntag sowie die Sommerkirche sind interessante und bereichernde Anlässe. Gut gefüllte Kirchen und der gemeinsame Gesang wirken ermutigend.

Gemeinsame Ferien/Gemeindereisen haben ein gutes Echo, verbinden mit Menschen aus anderen Gemeinden und werden als Angebotserweiterung verstanden. Veranstaltungen wie Essen&Ethik sollen weitergeführt werden.

Das «reformiert.regional» ist ein attraktives Medium für Informationen, welches eine gute und rasche Übersicht aller Angebote ermöglicht.

Kommentar Steuerungsgremium (SG): Im Rahmen des aktuellen Prozesses stellt das SG sicher, dass die gemeinsam erarbeiteten Angebote weitergeführt werden können. 2018 werden die Profiltagesdienste eingeführt.

Kernaussage 2:

Die unterschiedlichen Formen und der Gestaltungsreichtum der gemeinsamen Gottesdienste werden als bereichernd erlebt.

Erläuterungen: Die verschiedenen gemeinsamen Gottesdienste zeugen von Kreativität der Verantwortlichen. Auch in der Zusammenarbeit der Pfarrpersonen zeigt sich dies. Pfarrpersonen werden trotz gemeinsamen Gottesdiensten als eigenständige Personen wahrgenommen. Insbesondere wird begrüsst und geschätzt, dass unterschiedliche Pfarrpersonen dadurch in ihrer Eigenart und Persönlichkeit erlebbar werden. Ihnen wird grosses Vertrauen entgegengebracht.

Kommentar SG: Durch die Arbeitsgruppe Gottesdienste 5+ und den zukünftigen Pfarrkonvent 5+ wird dies weiterhin gefördert und unterstützt. Sicherstellen, dass dies weiterhin möglich ist.

Kernaussage 3:

Die Kooperation 5+ fördert die Gemeinschaft innerhalb der 5+-Kirchgemeinden auf unterschiedlichen Ebenen und verbindet Menschen.

Erläuterungen: Der Kooperationsprozess auf Ebene der Arbeitsgruppen wie auch in der Vorbereitung von gemeinsamen Veranstaltungen führt zu einer besseren Vernetzung unter Berufsgruppen und unter Mitarbeitenden. Der regelmässige Kontakt hat eine positive Wirkung auf die Qualität der Zusammenarbeit. Dialogveranstaltungen haben eine gute Wirkung auf Kirchgemeindemitglieder und machen neugierig auf das, was kommt.

Kommentar SG: Mit den Arbeitsgruppen, den gemeinsamen Gottesdiensten und Erwachsenenbildungs-Veranstaltungen weiterfahren und die Gemeinschaft weiterhin pflegen.



Frage: «Kooperation 5+: Dieser Punkt beschäftigt mich...»

Kernaussage 4:

Die Bedeutung der finanziellen Aspekte der Kooperation 5+ beschäftigt einen Grossteil der anwesenden Personen und lässt viele Fragen offen.

Erläuterungen: Einerseits besteht Zweifel darüber, ob die Kooperation primär eine Kosten- oder gar Ressourcenoptimierung anstrebe, während andererseits die zunehmenden Kosten der Kooperation Besorgnis auslösen. Kirchengüter (Immobilien) sowie Steuerfuss wurden nur von einzelnen Mitgliedern angesprochen.

Kommentar SG: In der Ausarbeitung der möglichen Organisationsstrukturen wird die Frage der finanziellen Auswirkungen vertieft; dies schafft eine transparente Basis und dient als Entscheidungshilfe.

Kernaussage 5:

Die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der lokalen Kirchgemeinde ist in allen Kirchgemeinden als zentrale Aufgabe und Herausforderung für eine künftige Entwicklung der Kirche erkannt.

Erläuterungen: Für Jugendliche und junge Erwachsene existieren zurzeit wenige konkrete Angebote, welche den Kontakt und gar die Teilnahme am kirchlichen Leben fördern würden. Es ist zunehmend schwierig, diese Altersgruppe zu erreichen.

Kommentar SG: Dieses Thema ist bisher kein explizites 5+-Thema. Es sollen Gefässe geschaffen und im Rahmen der Kooperation Synergien genutzt werden, um dieses Zielpublikum besser anzusprechen.

Kernaussage 6:

Die Pfarrpersonen werden als zentrale Figuren im Kooperationsprozess gesehen. Es ist ein wichtiges Anliegen der Kirchgemeindeglieder, dass die Haltung und Meinung ihrer Pfarrpersonen im Prozess berücksichtigt sind und die Qualität ihrer Arbeit gewährleistet wird.

Erläuterungen: Die Haltung und Einstellung der Pfarrpersonen zum Prozess ist aus Sicht der Beteiligten ein wesentlicher Faktor für ein gutes Gelingen der Zusammenarbeit. Ihre Meinung zur Kooperation zählt aus Sicht der Kirchgemeinden ebenso wie ihre Bereitschaft, auch Liebgewordenes loslassen zu können. Ihre Predigten sind wesentlich und dies soll auch bleiben. Events und Apéros rund um den Gottesdienst können diese moderat begleiten.

Kommentar SG: Die zentrale Stellung der Pfarrpersonen in Kirche und in einem Kooperationsprozess ist allen Behördenmitgliedern bewusst. Die gemeinsame Gottesdienstplanung unterstützt den Miteinbezug der Pfarrpersonen auf eine aktive Art und Weise. Die Rolle der Pfarrpersonen im Kooperationsprozess soll nach innen (Mitarbeitende, Behörden) und nach aussen (Kirchgemeindeglieder) stets klar und transparent sein.

Kernaussage 7:

Eine Mehrheit der Kirchgemeinden sieht in der Kooperation Optimierungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen.

Erläuterungen: Ein einheitliches Transportkonzept für alle 5+-Gemeinden soll die Mobilität von nicht motorisierten Kirchgängern sicherstellen.

Administrative Prozesse können zusammengelegt werden, das «reformiert.regional» mehr Hintergrundberichte und übersichtlichere Informationen bieten und die langen Entscheidungswege im Kooperationsprojekt sollen überdacht werden.

Kommentar SG: Die Optimierungsmöglichkeiten und deren Umsetzung sind sowohl vom SG wie auch von den einzelnen Arbeitsgruppen gut durchzudenken.

Kernaussage 8:

Der lokale Bezug und die Zugehörigkeit zur Kirche im eigenen Dorf ist ein grosses Anliegen, welchem Sorge getragen werden soll. Diesem Anliegen liegt das Bedürfnis zugrunde, in der Kirche Heimat zu erleben.

Erläuterungen: Das Gefühl der Heimat und Zugehörigkeit soll unter anderem durch eine Ansprechperson/Sekretariat und Gottesdiensten vor Ort sichergestellt werden. Für einen Teil der Kirchgänger ist der klare Wunsch da, in der eigenen Kirche zum Gottesdienst zu gehen, während für andere die Kirche nicht territorial verstanden wird und der Besuch des Gottesdienstes in einer anderen Kirche als Bereicherung gesehen wird.

Kommentar SG: Zentrales Thema, welches im Kooperationsprozess und für die Ausarbeitung der Struktur-Varianten zu berücksichtigen ist.

Frage: «Kooperation 5+: Dazu habe ich noch Fragen...»

Kernaussage 9:

Die Vision der Kooperation 5+ ist zurzeit kaum erkennbar. Die Ziele der Zusammenarbeit sind nicht genügend klar oder werden unterschiedlich interpretiert.

Erläuterungen: Der Veränderungsprozess der Kooperation soll stufenweise und auf ein klares Zielbild hingeführt werden. Neue oder überarbeitete Angebote sind auf Ziele abzustimmen. Mögliche Themen wie die Neupositionierung der Kirche, die Konzentration der Kräfte oder das Potential für Synergien sind ebenso Teil davon wie Sparmassnahmen.

Kommentar SG: Die Vision der Kooperation 5+ soll vom SG im Sinne eines Zukunftsbildes erarbeitet werden und für die Ausarbeitung der möglichen Varianten der Organisationsstruktur dienen. Die Ziele der Kooperation werden auf der Basis der bestehenden Absichtserklärung konkretisiert oder ergänzt.

Kernaussage 10:

Der Kooperationsprozess wird als eher schwerfällig und zaghaft wahrgenommen. Eine klare Führung ist wenig sichtbar.

Erläuterungen: Eine Zeitachse wie auch Mut und Offenheit, die Zusammenarbeit zu gestalten, werden vermisst. Bis wann was erreicht werden soll ist wenig erkennbar. Klarheit zur zukünftigen Struktur wird erwartet und soll dem Ziel dienen. Gleichzeitig wird auch erkannt, dass der Faktor Zeit in diesem Prozess wesentlich ist. Die längerfristige Zusammenarbeit ermöglicht ein Sich-besser-kennenlernen und fördert das Vertrauen.

Kommentar SG: Es liegt in der Natur dieses Prozesses, dass grössere Änderungen durchdacht und dabei auf die verschiedenen Bedürfnisse Rücksicht genommen werden müssen. Innerhalb des SG soll die Führungsrolle bewusst wahrgenommen werden, auch nach aussen. Regelmässige Kommunikation und Meilensteine sollen Entscheidungen ermöglichen, die den Prozess vorantreiben.

«Kooperation 5+: Das ist sonst noch wichtig...»

In diesem Teil wurden weitere Aussagen zusammengefasst, so beispielsweise zu den Rollen von Kirchenrat und Kirchensynode und zu Möglichkeiten der Integration von ausländischen reformierten Gemeindegliedern.

Teilprojekt «Gottesdienste 5+»: Ein grosser Schritt weiter

Die Kirchenpflegen aller fünf Kooperationsgemeinden genehmigten im März das Konzept über die gemeinsamen Gottesdienste. Damit kann jetzt die konkrete Umsetzungsplanung begonnen werden.

Das Konzept verankert die gemeinsamen Gottesdienste an Pfingsten und am Reformationssonntag sowie die Gottesdienste während den Sommerferien, die reihum in den fünf Gemeinden stattfinden.

Um möglichst verschiedene Menschen anzusprechen, werden 2018 neu an sieben Wochenenden verschiedene Profil-Gottesdienste angeboten. Diese finden mit Ausnahme der Sommerzeit am ersten Wochenende jeden Monats statt.

Die vier Profil-Gottesdienste tragen die Arbeitstitel «Wort am Sonntag» (traditionelle Gottesdienste), «Pop-Gottesdienste» (Fokus auf Populär- und Gegenwartskultur), «Jazz and more» (Jazz und Klassik), «Ansichtssache» (Literatur, Film, Kunst und Kirche).

Bis zum Start dieser Gottesdienste im Februar 2018 werden die einzelnen Profile durch kleine Pfarrteams vorbereitet. Aufgabe der ganzen Arbeitsgruppe ist die Ausarbeitung eines Werbe- sowie eines Evaluationskonzeptes.

Neue Leitung für die Arbeitsgruppe «Erwachsenenbildung 5+»



Die Arbeitsgruppe «Erwachsenenbildung 5+» wird neu geleitet durch Alex Kohli, Sozialdiakon in Zollikon. Er ist erreichbar unter Telefon 044 391 50 20 und alex.kohli@ref-zollikon.ch

Agenda

24. Mai 2017: Sitzung Steuerungsgremium, Zumikon

14. Juni 2017: Sitzung Steuerungsgremium, Zollikon

5. Juli 2017: Sitzung Steuerungsgremium, Küssnacht

Impressum

Der Newsletter 5+ ist bestimmt für die Mitglieder der Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrer und Mitarbeitende der Ref. Kirchgemeinden Erlenbach, Herrliberg, Küssnacht, Zollikon, Zumikon. Er erscheint quartalweise und wird allen Empfängerinnen und Empfängern per E-Mail zugesandt.

Der Newsletter 5+ dient ebenfalls zur Information der Kirchgemeindeglieder der fünf Gemeinden. Er wird deshalb auf den jeweiligen Internetseiten veröffentlicht und in Papierform aufgelegt.

Redaktion: Ueli Spörri (Telefon 044 914 20 40, E-Mail ueli.spoerri@kuesnacht.ch), Franziska Hildebrand Alberti, P&O.